

MAX KÖNIG
HOSEN RUNTER

MAX KÖNIG

**HOSEN
RUNTER**

Was Frauen schon
immer über Männer
wissen wollten

blanvalet

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

1. Auflage

Copyright © 2017 by Blanvalet in der
Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Redaktion: René Stein

Umschlaggestaltung: semper smile, München

WR · Herstellung: sam

Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-7645-0578-3

www.blanvalet-verlag.de

Vorwort

Leute, die sich beruflich mit Sex beschäftigen, also Wissenschaftler, Therapeuten oder Prostituierte, nehmen Sex oft sehr ernst. Ich nicht. Die Kolumne »Hosen runter – Die Wahrheit über Männer« erscheint in der deutschen Ausgabe der *Cosmopolitan*, was mich daher zu einer Art männliche Carrie Bradshaw macht (die aus *Sex and the City*). Der Name »Max König« klingt allerdings, als bedeutete er: »Der den Längsten hat und der Geilste ist«, aber er soll ja auch abschreckend wirken. Ich schreibe unter diesem Pseudonym, weil ich Töchter habe. Meine Frau kommt mit all den doppeldeutigen Witzen und Anspielungen klar, sie weiß ja, wen sie da geheiratet hat. Aber meine Töchter sind noch nicht mal in der Pubertät, und etwas Peinlicheres, als einen Sexkolumnisten als Vater zu haben, kann ich mir kaum vorstellen. Sex ist halt immer noch eine ziemlich heikle Angelegenheit.

Ich bin Exjournalist, habe viel für Frauenmagazine geschrieben, und immer wieder wollten die Kolleginnen von mir wissen, was wir Männer wirklich denken. Neue Frauen – alte Fragen. In den meisten Büchern und Ratgebern zum Thema Sex analysieren, studieren und reflektieren die Autoren, ihr Wissen basiert auf Fakten, jahrelangem Studium und einem akademisch-theoretischen Ansatz. Die meisten Männer sind aber eher Praktiker. Wir machen uns nicht so viele Gedanken. Außerdem schadet es beim Sex nicht, die Sache etwas lockerer zu sehen. Nicht, dass ich mir dabei ständig blökend auf die Schenkel haue, aber oft beginnt Zuneigung doch mit einem Lächeln.

Sollte eine der Aussagen in diesem Buch daher nicht auf euren Mann zutreffen (was mich echt wundern würde, weil wir Kerle ja alle gleich sind), dann könnt ihr ihn gern umtauschen. So wahr ich Max König heiße.

Wann ist eine Frau gut oder schlecht im Bett?

1

Hier die zu erwartenden Antworten, sucht euch eine aus: Eine Frau ist gut im Bett, wenn sie wie Serena Williams beim Aufschlag stöhnt, das Licht lieber anlässt und sich überall waxt. Sie ist schlecht im Bett, wenn sie beim Sex unablässig redet, das Wort »blasen« wörtlich nimmt oder unter der Decke pupst. So viel zum Klischee, nun zur Wahrheit: Auch wenn wir dezente Hinweise sonst erst verstehen, wenn ihr sie uns per Einschreiben schickt – ob eine Frau gut im Bett ist, spüren wir sofort. Die Antwort auf diese Frage kennt ausgerechnet Altplayboy und Viagra-Junkie Hugh Hefner. In einer Verschnaufpause zwischen dem milliardsten Mal Sex und dem Mal danach hat er in einem Ratgeber geschrieben: Beim Sex gehe es »um einen Austausch auf Gefühlsebene«. Und obwohl Hefner nicht unbedingt für seine Empfindsamkeit bekannt ist, hat er in diesem Fall recht. Wir fühlen einfach, ob wir im Bett (und auf der Motorhaube oder dem Küchentisch) zueinanderpassen. Bitte verwechselt das nicht mit dem Topf und dem Deckel, hier geht es nicht ums Heiraten. Guter Sex ist animalisch. Da ist es uns wurscht, ob ihr monatelang mit Bananen Fellatio geübt habt, frisch rasiert seid oder ungeschminkt. Denn auch wenn das jetzt wie ein Kalauer klingt: Sex geht tiefer. Wir wittern die Aussicht darauf, haben ihn immer im Hinterkopf und spüren sofort, wenn ihr die Richtige für uns seid – dazu müsst ihr nicht mal super aussehen. Ein guter Freund zum Beispiel weiß genau, dass er mit der Frau aus dem Supermarkt wahnwitzig guten Sex haben könnte. Und sie weiß das auch. Die bei-

den drucksen immer ein bisschen herum und reden über das Sortiment. Am Ende geht es aber doch nur darum, dass die Pflaumen reif und die Eier im Angebot sind.

2

Was machen Pornos aus jungen Männern?

Gehören Pornos nicht mittlerweile, ob das gut ist oder nicht, zum Erwachsenwerden? In der Tat verändert es einen, wenn man zum ersten Mal andere Leute vögeln sieht – und das dann noch so wirkt, als würde es ihnen Spaß machen. Eine Umfrage zum Thema »Haben Pornos Ihr Sexleben beeinflusst?« beantworteten 39 Prozent der Befragten mit »ja«, 53 Prozent mit »nein« und acht Prozent mit »Weiß nicht«. Genauso gut hätten auch alle mit »Weiß nicht« antworten können, denn das Fazit macht einen nicht schlauer, genau wie die meisten Sexstatistiken. Bevor das Internet Pornos und Statistiken immer und überall verfügbar machte, musste man sich erst Magazine kaufen oder Pornos (bzw. Statistiken) von Freunden leihen. Klingt komisch, oder? Bis dahin jedenfalls herrschte im testosterongeschwängerten Hirn keine ausgeprägte Vorstellung davon, wie denn Sex nun im Detail aussieht. Deshalb musste man sich munter auf Bilder von halb nackten Hollywood-Diven einen runterholen, die in Kinozeitschriften abgedruckt waren. So richtig manuell, äh, analog. Heute sehen Jungs oft Pornos im Netz, bevor sie überhaupt »geschlechtsreif« gegoogelt haben. Wahrscheinlich vermittelt ihnen das erst mal einen schrägen Eindruck der ganzen Sache. Da sie aber heute generell an jeder Ecke mit Sexualität konfrontiert werden, in den Nachrichten von Völkermord, Flucht und Vergewaltigung erfahren und sich beim Egoshooter wundern, wenn in der »ab 16«-Variante das Gehirn des Erschossenen nicht ordentlich auf den Schützen spritzt, macht ein bisschen

Porno hoffentlich nicht sehr viel mit ihnen. Am Ende sind sie insgeheim wahrscheinlich froh, dass sich da endlich mal zwei Menschen so richtig lieb haben.

Könnt ihr uns nicht einfach mal im Bett vor dem Schlafen umarmen?

3

Doch klar, machen wir doch auch. Aber wenn wir jetzt nicht gerade zur seltenen Gattung der total verkuschelten Männer gehören, lassen wir euch nach dem Umarmen auch wieder los. Denn so schläft es sich besser. Oft sind wir aber auch so müde, dass wir gleich einschlafen und die Umarmung einfach weglassen. Denn so eine vermeintlich harmlose Umarmung im Bett kann unterbewusst animalische Triebe auslösen, wir kriegen eine Erektion und versuchen, mit euch zu vögeln, ihr wollt aber gerade lieber liebevolle Zuneigung als Sex, und dann streiten wir uns wieder, weshalb am Ende niemand schlafen kann. Ist ein Teufelskreis. Auch deshalb sind wir da oft eher vorsichtig.

Merkt ihr es wirklich nicht, wenn wir euch einen Orgasmus vorspielen?

4

Wie, ihr spielt uns einen Orgasmus vor? Also das kommt jetzt etwas überraschend. All das laute Gestöhne, dann das erleichterte Zurücklehnen und schließlich das »Du warst so gut!« – all das ist gelogen? An was sollen wir denn jetzt noch glauben? An den Weihnachtsmann? Oder gibt es den am Ende auch nicht? Wir kaufen euch nämlich alles ab: dass es nicht auf die Größe ankommt, dass es für euch nicht zählt, ob wir Geld haben, dass ihr unsere Mütter echt mögt und die neue Designer-Handtasche gar nicht wirklich haben müsst. Ihr

Frauen seid doch total rational und deshalb auch in Sachen Orgasmus immer ehrlich zu uns. Daran glauben wir so fest, dass wir es gar nicht merken, wenn ihr uns etwas vorspielt. Ganz in echt jetzt. Aber mal 'ne Gegenfrage: Merkt ihr es eigentlich, wenn wir *euch* einen Orgasmus vorspielen? Wenn wir einen dieser Tage erwischt haben, an dem wir können und können und können und ihr euch nach zwei Stunden fühlt wie Bud Spencers Filmpferd am letzten Drehtag? Wenn wir diesen Punkt erreicht haben, halten wir im größten Gemammel kurz überrascht inne, zucken dreimal vor und zurück, sehen euch in die Augen und rollen erleichtert zur Seite. Das leere Kondom lassen wir verschwinden, schnell wischen wir mit Taschentüchern herum und entsorgen sie gleich, damit ihr fehlende Körperflüssigkeiten nicht bemerkt. Dann kuscheln wir uns an euch, und ihr schlaft zufrieden ein. Weil wir endlich doch gekommen sind und ihr euch nicht fragen müsst, ob mit euch etwas nicht stimmt. Wie, ist euch noch nicht passiert? Oder habt ihr es bloß nicht gemerkt?

5

Schadet Romantik der Männlichkeit?

Dieser klassischen Hau-drauf-und-Schluss-Männlichkeit schadet sie schon. Wenn ein Hooligan, der in seiner Freizeit am liebsten Polizisten vom Pferd reißt, versehentlich einmal Rilke zitiert, verkloppen ihn seine Kumpels, bevor er bei der zweiten Strophe angekommen ist. Wenn allerdings ein paar von euch Frauen am Straßenrand diese Szene beobachten, besuchen sie den verprügelten Poeten bestimmt im Knast. Denn viele Frauen lieben es, wilde Kerle zu zähmen. Scheint so ein Dressur-Gen zu sein. Was hättet ihr auch davon, einen vor Testosteron strotzenden Hansdampf zu Hause zu haben, der vor lauter Kraft beim Kochen ständig die beschichteten Pfan-

nenböden zerkratzt? Also versucht ihr, unserer weichen Seite auf die Spur zu kommen und uns, wenn die Schale zu hart ist, an diese Seite zu erinnern. Das ist auch gut so, ein echter Gewinn der Emanzipation, aber gerade übertreibt ihr es damit ein bisschen: Ihr habt gemerkt, dass ihr stärker sein könnt als wir – und wir haben Gefallen an unseren weichen Seiten gefunden. Damit wäre der Punkt eigentlich geklärt und es vielleicht an der Zeit, mal darüber nachzudenken, einen anderen Weg einzuschlagen und uns nicht zu totalen Weicheiern zu machen. Denn sonst verliert ihr am Ende wieder – nämlich das Interesse an uns. Wir könnten ja auch weiche Kerle mit einer harten Seite sein? Wenn das okay ist. Bitte.

Wieso wollt ihr bei einem Dreier keinen zweiten Kerl dabei haben?

6

Weil die meisten von uns kein sehr liebevolles Verhältnis zu Penissen haben (außer beim Onanieren). Schon gar nicht zu fremden Penissen. Bei einem Dreier mit einer Frau und zwei Kerlen könnte ja im Getümmel schnell mal einer abrutschen, und – zack! – hat man so ein Ding im Po! Also wir haben nichts gegen Homosexuelle, versteht uns da nicht falsch! Wir freuen uns sehr über das bunte Treiben beim Christopher Street Day, ärgern uns darüber, dass Fußballer nicht gleichgeschlechtlich lieben dürfen, und finden es total fancy, was unsere Großstadtbürgermeister so treiben. Aber ein zweiter Pimmel in unserem Bett? Wir sind doch nicht schwul!

Vor unserer eigenen homoerotischen Seite haben wir furchtlosen vorurteilsfreien Kerle nämlich eine Heidenangst. Klar, es gibt Ausnahmen: die wenigen Lockeren, Aufgeklärten unter uns Männern. Diejenigen, die nicht panisch die Pobacken zusammenkneifen, wenn eure Hand an unserem Rücken herunterstreichelt. Diejenigen, die sich ihrer eigenen Sexualität

sicher und deshalb Neuem gegenüber aufgeschlossen sind. Doch die meisten Männer sind viel zu verklemmt, um sich auf Sex mit einer Frau und einem Mann einzulassen. Wenn ihr also Lust auf diese Dreivariante habt, gibt es nur zwei Wege: Erstens, tauscht die Konstellation MMF (male, male, female) gegen einen Dreier FFM. Das wird klappen, denn um vor den Kumpels damit prahlen zu können, dass wir mit zwei Frauen gleichzeitig im Bett waren, würden wir alles tun. Oder zweitens: Macht uns betrunken. Denn was unterscheidet einen heterosexuellen Mann von einem Homosexuellen? Richtig: zwei Bier. Aber passt auf, dass er dann nicht beim nächsten Mal die Variante MMM vorschlägt!

7

Würdet ihr in einem Porno mitspielen?

Mit fünfzehn vielleicht, weil es uns da wichtiger war, mit einer schönen Frau zu schlafen, als uns Gedanken darüber zu machen, wer uns dabei zusieht. Jetzt, mit sechzehneinhalb, ist Sex zwar immer noch wichtig, aber Porno hat seinen Reiz verloren (abgesehen davon ist unser Penis nicht so groß wie ein Baguette und unser Sixpack, ach ja, unser Sixpack ...). Wir haben auch schon zu viele interessante Arthouse-Porno-Dokus geschaut und wissen, dass rund um das erotische »römische Lustvilla-Szenario« im Film in Wahrheit eine abgerockte Fabrikhalle mit nicht minder abgerockten Filmleuten steht, die sich ihr Regiestudium mit Tonassistentenjobs in der Erotikbranche finanzieren. Es ist uns klar, dass die Vögelei den Darstellerinnen meist nicht so viel Spaß macht, wie sie vorgeben, dass sie kranke Eltern und hungrige Kinder mit dem Job ernähren müssen und dass man beim Pornodreh erst kommen darf, nachdem einem die scharfkantige Holzklappe, die den Drehstart ankündigt, fast den Pimmel abgehakt hat.

Dazu hat Porno, seit er überall im Internet zu finden ist, auch nicht mehr diesen leicht verruchten Beigeschmack. Pornos zu schauen ist heute, wie bei Amazon zu bestellen: okay und praktisch, aber moralisch irgendwie nicht so geil.

Warum legt ihr euch eigentlich in der Midlife-Crisis eine Geliebte zu?

8

Also das ist jetzt wirklich unfair. Wir würden uns auch eine Geliebte zulegen, wenn wir nicht in der Midlife-Crisis sind – und auch noch danach (wenn wir eine finden, die auf alte Säcke steht). Die Midlife-Crisis bietet halt besonders viel Potenzial für Seitensprünge und ähnlichen Blödsinn, weil uns in dieser Phase so unglaublich langweilig wird. Die ersten 20 Jahre sind von Spaß und Unbeschwertheit geprägt. Von zwanzig bis vierzig arbeiten wir. Dann kommen die dritten Zwanziger, wir schauen zurück und fanden die Teenagerjahre am besten. Also führen wir uns dann auch noch mal so auf. Wir kaufen einen Sportwagen (weil wir es jetzt können), fangen mit Karate an (weil wir fit sein wollen) und legen uns eine jüngere Geliebte zu (weil wir uns durch sie selbst jünger fühlen). Dabei blenden wir unsere Ehefrau, die Kinder, den Job und all das, was uns offiziell zum Erwachsenen macht, einfach aus – so wie es sonst nur Teenager können. Das klingt jetzt nicht sonderlich erwachsen, aber es hat ja auch niemand behauptet, dass wir uns in dieser Phase wie Erwachsene benehmen, denn in der Midlife-Crisis leiden wir unter radikaler Realitätsverleugnung. Also offen gestanden leiden wir da nicht wirklich drunter, wir genießen sie sogar ein bisschen. Niemand kann uns diese Illusion nehmen. Außer der Realität.

Denn wenn wir ein halbes Jahr nach unserem Aufbruch in die vermeintliche Freiheit die Kinder, die wir jetzt nur noch am Wochenende sehen, abholen wollen, passt der Buggy nicht

in den Kofferraum des Sportwagens. Außerdem sind wir mit blauen Flecken vom Karate übersät, und die jüngere Geliebte hat uns abgesägt, weil wir nicht jede Nacht vögeln und feiern wollen. Denn selbst wenn wir das versuchen, sehen wir auf den Selfies der Partys so kacke aus, dass uns die jüngere Geliebte irgendwann aus ihrem Leben wegretuschiert. Also kriechen wir vor euch zu Kreuze, geben ein jämmerliches Bild ab und fühlen uns noch viel schlechter. Jetzt seid ihr dran. Wenn ihr mit dem Mist, den wir gebaut haben, nicht leben könnt, knallt einfach die Tür zu. Wenn doch, behandelt uns noch ein letztes Mal wie den Teenager, der wir gern gewesen wären: Lasst uns rein, haltet uns eine Standpauke und gebt uns Stubenarrest. Für die nächsten 20 Jahre.

9

Machen euch Sexszenen in Filmen scharf?

Ja. Das ist auch der wahre Grund dafür, dass wir keine Liebesfilme schauen. Da überwältigen uns einfach immer die Gefühle.

10

Warum muss sich die Frau immer um Verhütung kümmern?

Muss sie gar nicht. Dafür haben wir schon zu viele Geschichten von ausgefuchsten Frauen gehört, die uns Kinder anhängen wollen. Von Damen, die wie osteuropäische Bettlerbanden durch Bars tingeln, sich mit Fußball und Autos auskennen, aufs Vorspiel verzichten und uns in Besenkammern erst den Samen und später die Ersparnisse rauben. Boris Beckers »Ich bin drin!«-Schicksal hat uns Männer traumatisiert. Seitdem überprüfen wir im Bad, ob der Wochentag bei eurer herausgedrückten Pille mit dem tatsächlichen Datum übereinstimmt,

wir quetschen die benutzten Kondome im Durchlässigkeitstest aus wie Mayo-Päckchen und tasten beim Vorspiel nach eurer Spirale statt nach dem G-Punkt.

Allerdings: Bei vielen Männern setzt im präkoitalen Zustand das Denken einfach aus. Die Natur will so verhindern, dass sich Männer in letzter Sekunde gegen die Fortpflanzung und für Fußball entscheiden. Zwar kennen diese Triebgesteuerten alle Sexpraktiken, die gar nicht zu Babys führen können, und bieten euch großzügig an, ihn kurz vor dem Orgasmus rauszuziehen – am Ende ist es ihnen aber dann doch meist wurscht. Seid ihr erst mal nackt, denken sie an gar nichts mehr, schon gar nicht an Verhütung. Sie sind dann nicht mal mehr in der Lage, »Danke« oder »Bitte« zu sagen. Sie würden ihr Geld im Automaten, die Schlüssel in der Tür und auf dem Platz die Schuhe vergessen. Bei solchen Kerlen hilft nur eines: Schickt ihnen am nächsten Tag eine SMS mit der Frage, ob sie lieber einen Jungen oder ein Mädchen hätten. Und sprecht vor dem nächsten Sex mit ihnen über Babynamen. Von da an werden sie sich um Verhütung kümmern, das ist mal so sicher wie der Eisprung.

Verliebt ihr euch eigentlich auch in Fuck-Buddys?

11

Wir verlieben uns ja schon in Frauen, die zufällig in unsere Richtung schauen. Also in Verkäuferinnen oder Kolleginnen oder Zeuginnen Jehovas. Da sollte man meinen, dass Fuck-Buddys ganz oben auf der Liste stehen, oder? Fehlanzeige. Wir verlieben uns nicht so häufig in Frauen, mit denen wir schon Sex hatten – und die wir nur zu diesem Zweck getroffen haben. Klar kommt es mal vor, wir teilen ja Intimität, geben uns hin, verlieren uns gemeinsam, umarmen und küssen uns. Für den Moment des Aktes lieben wir uns. Und manchmal

auch ein bisschen vorher und hinterher. Aber das hält nicht so lange, wie Verliebtheit sonst anhält (also noch kürzer als drei Monate). Wir haben einfach von Anfang an schon zu viel von den Fuck-Buddys bekommen. Vielleicht noch nicht alles, weil dafür eben die Zeit nicht ganz gereicht hat – aber immerhin schon Sex. Und dann ist die Spannung raus, die Perspektive futsch und die Nummer vorbei. In äußerst seltenen Fällen aber verlieben wir uns so dermaßen in Fuck-Buddys, dass wir gar nicht mehr klar denken können. Also noch weniger als sonst, quasi Hirntod. Und wenn ihr euch dann nicht zufällig zurückverliebt, wird es nur noch schlimmer. Weil wir ja schon Sex hatten und gern mehr von euch möchten, aber nicht bekommen. In dem Fall sind wir dann nur der Fuck-Buddy.

12

Was haltet ihr von Schamhaarfrisuren?

Also ihr solltet euch da nicht verkünsteln. Das ist wie mit der bunten Schrift auf dem Kuchen: Auf den ersten Blick ganz putzig, aber bringt die Torte geschmacklich nicht weiter; ist der Kuchen angeschnitten, geht es um das Wesentliche. Mit euren Schamhaaren halten wir es daher wie mit unseren Haaren auf dem Kopf: Entweder gar keine, einen flotten Kurzhaarschnitt mit Undercut – oder wir mögen die Haare in Ausnahmefällen auch mal lang, wobei das aber nicht wirklich massentauglich ist. Wenn ihr anfangt, euch im Intimbereich zu färben, Löckchen zu drehen oder Schamhaare mit dem Glätteisen zu plätten, sind sie definitiv zu lang. Und wenn ihr euch im Intimbereich richtige Frisuren macht oder euch Zacken reinrasiert wie einst Vanilla Ice, verwirrt uns das eher – wir rasieren uns schließlich auch keine Kornkreise in den Brustpelz. Der einzige Grund für eine Schamhaarfrisur wäre, dass ihr uns irritieren wollt. Das geht mit blondierten oder pink gefärbten Schamhaaren ziemlich gut oder mit Schamhaarperücken,

wie sie die gewaxten Hollywoodstars bei Drehs tragen. Wo bei sich auch hier die Frage nach dem »Warum?« stellt. Denn auch wenn in der Beauty-Szene regelmäßig darüber debattiert wird, ob gerade Wildwuchs, Brazilian-Waxing oder nur das sogenannte »Muschi-Bärtchen« angesagt ist – die Schamhaarfrisur ist letzten Endes unwichtig. Da können auch die Kontroversen darüber, ob es okay ist, sich zu waxen, oder ob das trotz weiblicher Figur und Frau irgendwie kindlich wirken könnte, nichts dran ändern. Wenn die Frisur des Schamhaars eine Rolle spielt, dann sind es am Ende nicht die Haare, die stören. Sie dienen nur als Projektionsfläche für andere Probleme. Denn wir nehmen euch, wie ihr kommt – selbst wenn ihr untenrum Vokuhila trägt.

Was findet ihr an MILFs?

Nur auf den Südphilippinen steht diese Abkürzung noch für Moro Islamic Liberation Front, eine Gruppe radikaler Islamisten, die dort für Autonomie kämpfte. Überall sonst bedeutet sie »Mother I'd Like to Fuck«. Schon klar, was ihr jetzt denkt: Wir Männer leiden unter einem Ödipuskomplex. Falsch. Es geht nicht um unsere Mutter, die wir flachlegen möchten, sondern generell um den mütterlichen Typ. Eine Frau, die schon Kinder bekommen, deshalb also mindestens einmal Sex hatte und daher eher erfahren als unschuldig ist. Für uns sind Milfs Frauen, von denen wir glauben, dass sie auch gern Sex mit uns hätten – und nicht nur wir mit ihnen, wie sonst immer. Milfs sind keine superhübschen Topmodels, die uns nicht mit ihren durchtrainierten Hintern ansehen. Sie haben Windeln gewechselt, sich mit Kindern rumgeschlagen und durch ihren normalen Alltag gelangweilt. Jetzt möchten sie, so glauben wir, einfach mal ordentlich flachgelegt werden, damit die Wangen wieder glühen und die Laune steigt. So wie wir. In

unserer Fantasie sind Milfs offen für Sauereien, möchten nicht mit Samthandschuhen angefasst werden und erwarten keine zehn Vorspielvarianten, fünf Stellungen und zwei Orgasmen. Beim Sex mit ihnen müssen wir keine Speckringe verstecken oder Geheimratsecken kaschieren. Im besten Fall müssen wir Milfs nicht mal lange hofieren, denn: Mütter haben nicht viel Zeit. Die Kinder können jede Minute nach Hause kommen. Auf der anderen Seite ist unsere Vorliebe für Milfs ein Beweis dafür, dass es uns beim Sex nicht um die perfekte Figur, das aufwendige Make-up oder glatte Haut am Oberschenkel geht. Sex ist eine Sache der Hingabe. Und wer sonst kümmert sich so gut um einen wie ... Oje – hat mal jemand die Nummer von Sigmund Freud?

14

Ekeln euch Sexgeräusche an?

Nein, gar nicht. Sie sind, auch wenn das jetzt wie der Titel einer Aufklärungsbroschüre klingt, Zeichen der Lust. Wir freuen uns nicht nur über die Geräusche, die ihr beim Sex mit dem Mund macht, sondern auch über die Geräusche, die wir gemeinsam mit unseren Geschlechtsteilen machen. Okay, das ist vielleicht auch ein kleines bisschen Schadenfreude, und da gibt es ja dieses böse Wort »Scheidenfurz«. Das klingt übel, ist es aber nicht, denn das besagte Geräusch entsteht ja nur, wenn vor lauter Gerammel eben auch ein bisschen Luft mit reingeturmt ist. Das kann immer mal passieren (außer im Welt-raum). Wäre da nicht dieses Furzgeräusch. Das ist leider der älteste humoristische Prägelauf, auf den Männer reagieren: Wenn jemand furzt, müssen wir lachen (Pawlow lässt grüßen). Da das Geräusch meist nach dem Geschlechtsakt entsteht, der ja per se schon Dreh- und Angelpunkt unserer Witzchen ist, haben wir gleich doppelten Anlass, einen Spruch zu

klopfen wie »Alles raus, was keine Miete zahlt!« oder »Sind da Frösche unter dem Bett?« So eine Steilvorlage muss genutzt werden. Deshalb müsst ihr schneller sein, in die Offensive gehen. Sagt direkt nach dem Furz etwas wie »Ich glaub, ich krieg ein Fax«, oder schaut uns einfach vorwurfsvoll an, schüttelt den Kopf und rümpft die Nase. Wir werden euch dafür nur noch mehr lieben.

Sollen wir euch Männer wirklich zappeln lassen?

15

Wir mögen das nicht, aber es funktioniert. Seltsamerweise zappeln wir ja gern für euch: vom Paarungstanz im Club über das Gestikulieren, wenn wir euch beeindrucken wollen, bis zum Hin- und Hergescheuche, wenn wir ein Paar sind. Aber das Ganze beginnt natürlich mit dem ersten Zappeln, dem Zappelnlassen, dem Warten auf euren Anruf, der Unsicherheit, ob wir euch erobert haben, und dem ganzen Leid, das die Ungewissheit so mit sich bringt. Wir mögen es, wenn ihr nicht leicht zu haben seid. Aber passt bitte auf, dass ihr uns nicht zu lange zappeln lasst, sonst werden wir bockig. Wie bei der Hundedressur: Ihr müsst uns immer wieder etwas hinwerfen – hier ein »vielleicht«, da einen Kuss auf die Wange, dort ein Stöckchen, dann geben wir auch immer brav Pfötchen und gehen artig bei Fuß – bis wir die nächste Spur aufnehmen. Bis dahin solltet ihr uns besser angeleint haben.

Hättet ihr als junge Männer gern Sex mit älteren Frauen gehabt?

16

Ja, hätten wir gern. Auf jeden Fall lieber als mit gleichaltrigen Frauen. Jüngere kamen nicht infrage, weil die gleich viel zu jung waren. Wobei der Begriff »ältere Frauen« sich hier auch

eher auf Mädchen bezieht, die eine Klasse über uns besuchten – und die wir hemmungslos anhimmelten. Schon damals ahnten wir, dass ihr Frauen viel schlauer seid als wir und uns evolutionär mehrere Entwicklungsschritte voraus. Ein älteres Mädchen zu erobern bedeutete auch, dass wir unserer Evolution offenbar ebenfalls voraus waren – da ihr euch sonst natürlich nicht mit uns eingelassen hättet. Ihr älteren Frauen oder Mädchen wart also damals, Entschuldigung, immer auch ein bisschen Trophäe. Für euch war das wahrscheinlich so, wie mit dem Fußballkapitän zusammen zu sein. Wir weichen aus? Ihr wollt wissen, ob wir damals einfach gern Sex gehabt hätten – und zwar mit richtig älteren Frauen? Wie Dustin Hoffman im Klassiker *Die Reifeprüfung*? Nun ja, Lust darauf hätten wir schon gehabt, aber eher aus der Distanz. Um uns mit einer älteren Frau einzulassen, fehlten uns Erfahrung, Mut und Selbstbewusstsein. Im Leben eines jungen Mannes kommen Frauen, die vom Alter her seine Mutter sein könnten, auch eben nur als seine Mutter vor. Oder als Tanten respektive Nachbarinnen – aber immer als Frauen, die schon sehr groß waren, als wir noch sehr klein waren. Und mit solchen Frauen hat man keinen Sex. Die Avancen von schönen fremden älteren Frauen dagegen hätten wir schon erhört – allerdings nur, wenn es uns diese Frauen unmissverständlich klargemacht hätten. Sonst hätten wir ihnen einfach nicht geglaubt, dass sie sich für uns interessieren.

17

Merkt ihr eigentlich, ob wir uns für euch schön gemacht haben (rasiert, eingecremt etc.)?

Also, ob ihr euch für uns rasiert habt, merken wir auf jeden Fall (ausgenommen die Achselrasur, da fällt es uns eher auf, wenn ihr euch mal nicht rasiert habt). Im Unterton dieser Fra-

ge schwingt ja ein kleiner Vorwurf mit. Denn ihr kennt die Antwort längst. Sie ist Grund für die meisten Streitereien zwischen Mann und Frau. Schon geht's los mit den Vorwürfen: »Du schaust mich gar nicht mehr richtig an«, gleich gefolgt von: »Den Weibern auf der Straße schaust du ständig hinterher!« Und zuletzt das Unvermeidliche: »Liebst du mich überhaupt noch?« Wir steigen jedes Mal voll darauf ein und werden viel bissiger als nötig, wie immer, wenn wir uns erappt fühlen. Um die Frage zu beantworten: Wir merken es oft nicht, dass ihr euch für uns schön gemacht habt. Wir sind viel zu sehr mit dem Job, den Freunden oder uns selbst beschäftigt. Euch nehmen wir viel zu oft als selbstverständlich hin. Und auch, dass ihr uns das immer wieder sagt, ändert leider nichts. Manche Männer haben es auch nie gelernt, Komplimente zu machen, oder denken, es sei weibisch, etwas schön zu finden und das auch laut zu sagen. Dass ihr euch schön gemacht habt, merken wir erst an eurem erwartungs- und später vorwurfsvollen Blick. Ja, das ist furchtbar doof. Natürlich gibt es auch diesen Typ Mann, der sich jeden Tag die Zeit nimmt, euch anzuschauen, zu würdigen und zu lieben. Aber solche Typen interessieren euch nicht, weil sie euch zu unmännlich sind. Generell steht ihr eher auf den wortkarren Cagefighter, und der hat in Sachen Beziehungspflege ein eher schlechtes Timing. Dabei gibt es sehr viele Momente, in denen wir euch anschauen und denken: Mann, ich bin echt ein Glückspilz, dass ich diese Frau abgekriegt habe. Dafür müsst ihr euch gar nicht aufbrezeln, ihr könnt morgens ungeschminkt und verpennt einfach nur so daliegen und leise schnaufschnarchen, uns beim Essen mit Freunden anlächeln oder euch im Kino an uns schmiegen. Dann merken wir sofort, wie schön ihr seid – egal ob eingecremt oder rasiert.



Max König

Hosen runter

Was Frauen schon immer über Männer wissen wollten

ORIGINALAUSGABE

Paperback, Klappenbroschur, 240 Seiten, 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-7645-0578-3

Blanvalet

Erscheinungstermin: März 2017

»Am Ende geht es doch nur darum, dass die Pflaumen reif und die Eier im Angebot sind.« Max König

Welcher Mann sagt schon die nackte Wahrheit, wenn die Liebste ihn fragt: Merkst du eigentlich, wenn ich dir einen Orgasmus vorspiele? Oder: Soll ich es dir sagen, wenn ich fremdgegangen bin? Ist der Sex nach dem ersten Kind schlechter? Genau: keiner! Denn wenn Frauen wüssten, was Männer denken, würde im Bett ja nie mehr was laufen. Aber Max König traut sich und haut raus, was Frauen wirklich interessiert. Auch wenn's wehtut ... Ein Must-have für jede Frau, die's wissen will.

 [Der Titel im Katalog](#)